

Paulanergemeinde Amberg

## „Ein Herz und eine Seele“

Texte zum mitlesen und mitfeiern

**Gottesdienst zum 1. Sonntag nach Trinitatis am 14. Juni 2020**

### ***Musik zum Eingang***

### **Begrüßung (Fleps)**

### ***Eingangslied: EG 365, 1,3,4 Von Gott will ich nicht lassen***

### **Psalm 34, 2 - 11 (Fleps)**

2 Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

3 Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen.

4 Preiset mit mir den HERRN und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

5 Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6 Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

7 Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten.

8 Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

9 Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!

10 Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen! Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

11 Reiche müssen darben und hungern; aber die den HERRN suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.

**Gebet des Tages (Fleps)**

Wir beten,  
Wie groß und unfassbar ist deine Liebe, Gott.  
Du machst es hell, wo es dunkel ist.  
Du schaffst Nähe, wo man sich fremd ist.  
Du schenkst Frieden, wo Streit herrscht.  
Du gibst, wo man nimmt.  
Hilf uns, aus deiner Liebe zu leben  
und anderen durch diese Liebe zum Leben zu verhelfen.  
Durch Jesus Christus, unsern Herrn und Heiland. Amen

**Lesung Apg 4, 32-37**

32 Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam.

33 Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen.

34 Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte

35 und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte.

36 Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde – das heißt übersetzt: Sohn des Trostes –, ein Levit, aus Zypern gebürtig,

37 der hatte einen Acker und verkaufte ihn und brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.

***EG 697 Meine Hoffnung und meine Freude 2x***

### **Angedacht: Predigtgedanken zum Text (Fleps)**

Liebe Gemeinde

„Ein Herz und eine Seele“ – das hört sich doch gar nicht so schlecht an. Fast zu gut um war zu sein. Oder es könnte der Titel eines Kitschromans sein den man im Bad meiner Mutter findet.

„Ein Herz und eine Seele“ – da kommen vielleicht bei dem ein oder anderen Erinnerung an eine Fernsehserie aus den 80iger Jahren auf, die immer wieder mal wieder wiederholt wird.

„Ein Herz und eine Seele“ – nicht irgendein Text, sondern ein Zitat aus der Bibel, ein Abschnitt aus der Apostelgeschichte, den wir soeben gehört haben.

"Die Gemeinschaft der Gläubigen war ein Herz und eine Seele" – mit diesem Satz beginnt die Lesung aus Apg 4. Es fällt schwer, diesen Satz als Realitätsbeschreibung zu verstehen. Kann das wirklich so gewesen sein. Kein Streit, alle waren sich einig und haben alles miteinander geteilt.

Bildete die Urkirche wirklich eine so vollkommene Gemeinschaft, in der sich alle verstanden haben, in der alles ganz harmonisch zugeht, in der es weder Streit noch Neid gab? Oder ist dieser Idealzustand, von dem in der Apostelgeschichte berichtet wird, doch eher eine Illusion? Hat der Schreiber der Apostelgeschichte vielleicht, da auch einiges Beschönigt, wie es in der Geschichtsschreibung damals üblich war.

Ich möchte Sie einladen, darüber nachzudenken: Wann und wo verwenden wir heute den Ausdruck „ein Herz und eine Seele“? Wie selten sind Menschen tatsächlich „ein Herz und eine Seele“. Selbst mit meinem Mann bin ich nicht immer ein Herz und eine Seele und er ist der Mensch der mir am nächsten steht. Spiegelt diese Redewendung nicht damals wie heute eher eine Sehnsucht wider, die sich auf ein aufrichtiges, ehrliches Miteinander richtet, in dem jede und jeder als Mensch, so wie er oder sie ist, geachtet und akzeptiert wird.

Ein Herz und eine Seele: Auch Lukas wusste, dass die Realität anders aussah. Aber er will, den Leserinnen und Lesern der Apostelgeschichte, eine ganz zentrale Botschaft des christlichen Glaubens näher bringen:

**Ihr seid ein Herz und eine Seele im Glauben an Jesus Christus! Er ist das Zentrum des Glaubens und der Mittelpunkt der Gemeinde. Schaut auf das, was euch verbindet und richtet euer Tun an ihm aus.**

Das heißt nicht, dass um des lieben Friedens willen keine/r mehr die eigene Meinung sagen darf, dass es nun keine Probleme mehr gibt oder dass alle in Harmonie miteinander leben. Streiten und konstruktives Diskutieren gehört in einer Gemeinschaft dazu und ich möchte es auch nicht missen, denn ich streite auch mal ganz gern.

Aber: Das Bewusstsein, **im Glauben miteinander verbunden** zu sein, bedeutet miteinander anders umzugehen, und zwar so, dass sich jeder und jede ernst genommen und respektiert fühlt. Eine Gemeinschaft der Gläubigen, die immer wieder neu aufeinander zugeht, wenn Sie mal auseinander gedriftet ist. Und ja die auch miteinander teilt. Auch wenn im Bibeltext konkret von Gütern und Geld die Rede ist. Teilen wir doch so viel mehr in der Gemeinde miteinander. Freude, Trauer .... Die Liste können Sie beliebig erweitern.

Daher möchte Ich an Sie appellieren.

**Schaut auf das, was euch verbindet und nicht auf das, was euch trennt, Das will uns dieser Text eigentlich sagen.**

**Im Glauben an Jesus Christus seid ihr miteinander verbunden („ein Herz und eine Seele“).**

Sicherlich manchmal ist dieser Satz „Ein Herz und eine Seele“ eher Vision oder Ideal als Wirklichkeit.

Aber Visionen wollen gelebt werden – denn sie sind Ausdruck der Sehnsucht nach der Fülle des Lebens für alle Menschen.

Und die Erfüllung dieser Vision ist die Wirklichkeit des Reiches Gottes unter den Menschen, das heute, hier und jetzt schon anbricht.

Amen.

**Und der Friede Gottes der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen**

***Predigtlied: EG 251 1,6,7 Herz und Herz vereint zusammen***

## **Fürbittengebet**

Dreieiniger Gott,

du gibst und erhältst alles Leben. Du bist gerecht und gut.

Wir bitten für deine Kirche:

Öffne ihr die Augen für die Not der Menschen.

Wir bitten für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft:

Stärke sie im Einsatz für alle, die auf der Schattenseite des Lebens stehen. Die übersehen werden und die keine laute Lobby haben.

Wir bitten für die Armen und Hungernden: Gib ihnen Hoffnung und Hilfe und bewahre sie im Vertrauen zu dir.

Wir bitten für unsere kranken und pflegebedürftigen Mitmenschen: Sei du ihnen nahe und stärke sie an Leib und Seele.

Gott, dein Ohr ist offen für unsere Bitten. Dein Herz ist offen für die Not der Welt. Wir danken dir, dass du uns erhörst. Amen

## **Vaterunser**

Vater unser im Himmel, Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

## **Segen**

***Segenslied: Vortragsstück Martin Pepper „Gott segne dich“***

***Musik zum Ausgang***

**Gesegnete Woche wünscht ihnen das Team der Paulanerkirche**